

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aufmärsche und Grenzgefechte

Hiezu Beilagen 1, 6 und 9 sowie Skizze 1

Einleitende Maßnahmen des k. u. k. Armeeoberkommandos

Von der Stunde an, da das Eingreifen Rußlands zugunsten Serbiens nicht mehr bezweifelt werden konnte, war für GdI. Conrad auch der Entschluß festgestanden, die Entscheidung nunmehr im Nordosten zu suchen. Wohl sagte er sich, daß er mit seinen Armeen selbst dann, wenn er von dem zum Nebenschauplatz herabgesunkenen Balkan jeden irgendwie entbehrlichen Mann heranzog, gegenüber dem Zarenheer bald in der Minderheit sein werde (S. 22). Trotzdem blieb er als unentwegter Verfechter des Angriffsgedankens auch hier der einmal gefaßten Absicht treu, sein Heil in der Offensive zu suchen.

Allerdings sollte der Chef des Generalstabes, wie im vorigen Abschnitt (S. 96) näher ausgeführt wurde, sich bald genötigt sehen, gegen Serbien und Montenegro immerhin zwei Armeen mit zehn Infanteriedivisionen und fünf selbständigen Brigaden, das heißt um 21½ Bataillone und 84 Geschütze mehr als in der „Minimalgruppe Balkan“ vorgesehen war, zurücklassen zu müssen. Außerdem sollte sich als weiteres Übel des zu verschiedenen Zeiten ausgelösten Zweifrontenkrieges noch die Verzögerung beigesellen, die infolge der früher einsetzenden Bahnbewegung gegen Südosten der Beginn der Mobilisierung und des Aufmarsches gegen Rußland erlitt. Dieses gewann dadurch einen Vorsprung, der bittere Folgen zeitigen konnte. Wenn nichts Schwereres, so war zu besorgen, daß die überlegene russische Reiterei noch vor dem 6. August, an dem die östliche Mobilisierungstransporte erst zu rollen begannen, über die Grenze vorbrach. Um die Russen zu solchem Tun nicht noch herauszufordern, drang GdI. Conrad in das Außenministerium, die von diesem selbst drin-